Mode- und Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 19

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

— Dürnten. Die Firma Bosshard, Schiesser & Co., mechan. Seidenstoffweberei, hat sich aufgelöst. Aktiven und Passiven gehen an die neue Kommanditgesellschaft Bosshard, Bühler & Co. in Dürnten über. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind: F. Bosshard und H. Bühler, beide in Dürnten; Kommanditär ist Jacques Simon in Basel mit dem Betrage von 75,000 Fr.

Italien. — Rom. Ueber die Textilfirma Kommanditgesellschaft A. Casorati & Co. in Rom wurde vom Gericht der Konkurs verhängt; die Aktiven betrugen 498,000, die Passiven 740,000 Lire.

— Mailand. Die Cotonificio Cova verteilt 7 Prozent Dividende (wie im Vorjahre).

Mode- und Marktberichte

Seide.

Der Rohseidenmarkt hat durch namhafte Käufe von Seite der Seidenfabrikanten unseres Kontinents lebhaftere Tätigkeit zu verzeichnen, wogegen Nordamerika nur vereinzelt als Käufer auftritt. Die Preise werden gut gehalten und haben eher Neigung zum Steigen. Nach Schappe herrscht namentlich seitens der Lyoner Fabrik starke Nachfrage, feine Nummern wie 250/2 werden am meisten verlangt und müssen die Schappespinnereien mit Ueberzeit arbeiten, um dem Bedarf zu genügen.

Seidenwaren.

Zürich. Die Situation in unserer Seidenstoffindustrie sieht weniger ungünstig aus wie in den Vorwochen. Es sind Bestellungen eingegangen zum Teil mit kurzen Lieferfristen und für Artikel, die in die Domäne der Zürcher Industrie gehören. Ein Gefühl der Erleichterung ist verschiedenerorts die Folge, nicht nur weil die Webstühle in gewohnter Weise im Gang gehalten werden können, sondern weil man den mancherlei Schwierigkeiten mit der Pröbelei in stückgefärbten Artikeln oder sonstiger Neuheiten enthoben zu sein glaubt. Mit Unrecht, denn die eigentlichen Nouveautés, die das gute Geschäft bringen, sind und bleiben noch für längere Zeit die Spezialitäten, in denen die Lyoner Industrie Meister ist.

Sehr anerkennenswert sind die Fortschritte, die von einzelnen unserer Firmen in dieser Beziehung bereits gemacht worden sind und werden mit beharrlichem Vorwärtsschreiten die lohnenden Erfolge kaum ausbleiben. Man wird diese vorerst nicht auf dem Parisermarkt erzielen, aber es werden sich Absatzgebiete da finden, wo diese Neuheiten erst später aufgenommen werden und wo die Lyoner Industrie nicht dermassen der überlegene Konkurrent ist.

Einige beachtenswerte Winke, wie man als Fabrikationszentrum arbeiten sollte, finden sich, beiläufig erwähnt, in dem „Vereinigungen oder Kartelle“ überschriebenen Artikel in dieser Nummer. Für die Seidenindustrie wäre es recht vorteilhaft, wenn man sich ungefähr in der angegebenen Weise auch in solche Kartelle zusammenschliessen könnte, damit nicht jeder Fabrikant zu viele und die gleichen Artikel macht, was dann zu den bedauerlichen Preisunterbietungen führt und wo infolgedessen anstatt mit Verdienst, mit Verlust gearbeitet wird. Ein solches Textilzentrum wird am besten prosperieren, wo die Zahl der hergestellten Artikel dem jeweiligen Zug der Mode möglichst vielseitig entsprechen kann, wo dagegen die Fabrikanten sich untereinander dahin verständigen würden, je nach der Einrichtung des Betriebes dem Einzelnen mehr diejenigen Artikel zur Ausführung zu überlassen, in denen er bereits Vorzügliches leistet. Durch die reichhaltige Variation in den stückgefärbten Artikeln und durch Kreierung von andern Neuheiten lässt sich das Fabrikationsfeld der Seidenindustrie noch um ein Beträchtliches ausdehnen, so dass für jedermann eine befriedigende Tätigkeit bei einer vorzüglichen Organisation der Gesamtindustrie erzielt werden könnte. Mit dem Umstand, dass die stückgefärbten Gewebe für lange Zeit ein bleibender Modeartikel sein werden, muss man rechnen. Die durchwegs flotte Beschäftigung der Lyoner Schappspinnereien deutet darauf hin und mit der Möglichkeit der Kombination verschiedenster Gewebematerialien und mit der Schaffung neuer und eigenartiger Gespinnste ist man noch lange nicht zum Ende gelangt.

Geschäftsgang in der Lyoner Seidenweberei. Ueber die einzelnen Artikel wird folgendes gemeldet: In Mousselines werden immer noch viele Aufträge erteilt, besonders in guten Qualitäten, ebenso in Voiles grenadine. Umfangreiche Bestellungen sind ebenfalls in Schärpen aus Mousseline, Crêpe de Chine, Radium u. s. f. aufgegeben worden. Radium, Surahgewebe aus Grège und ähnliche Artikel erfreuen sich steigender Nachfrage; auch in Satin Liberty werden immer mehr Stühle aufgezogen. Die Bestellungen in Crêpe de Chine gehen zurück, die Stühle werden abgerüstet. In Sergés zu Futterzwecken, 92 cm breit und in Satin mit Grègekette und Baumwolleinschlag wird volle Beschäftigung gemeldet. Für Gaze marquisette stehen neue Bestellungen aus, doch sind die Stühle noch besetzt. In Taffetas und Satin merveilleux werden immer noch viele Aufträge für Modezwecke aufgegeben.

New-York. Der Bericht der Silk Association of America für das erste Semester 1909 hatte für das Frühjahr 1910 eine Rekordsaison vorausgesagt. Es ist das Prophezeien bei einer Modeindustrie eine gewagte Sache! So ist es auch ganz anders gekommen, als man letzten Sommer, zur Zeit eines lebhaften Geschäftsganges, in den Vereinigten Staaten erwartet hatte und es ist denn auch der Bericht für das erste Halbjahr 1910 auf einen weniger optimistischen Ton gestimmt. Wir entnehmen demselben folgendes: Wenn im verflossenen Semester im allgemeinen auch nicht von grosser Beschäftigung gesprochen werden kann, so haben doch einige Firmen mit von der Mode begünstigten Artikeln ausgezeichnete Geschäfte gemacht. Es trifft dies besonders zu für die Fabrikanten von bedruckten Foulards. Entgegen der Voraussicht vieler Industrieller, hat die Vorliebe für Pongéegewebe einheimischer Fabrikation bedeutend nachgelassen. Die Baumwollweber in den Neu-England-Staaten, die grosse Käufer von Tussah- und andern Seiden geworden waren, sind durch das Nachlassen der Nachfrage besonders enttäuscht worden und sie haben die Stuhlzahl für diese Artikel stark reduziert. Die Nachfrage nach ganzseidenen Satins und Messalines blieb, besonders für Abendkleider, ausgezeichnet und es ist alle Aussicht vorhanden, dass die Mode diesen Geweben auch in der nächsten Saison treu bleiben wird. Ebenso ist alle Hoffnung vorhanden, dass Taffetas mehr in Aufnahme kommen werden und eine Reihe der führenden Fabrikanten sagen voraus, dass dieser Artikel im nächsten Winter eine bedeutende Rolle spielen wird. Vorzügliche Geschäfte haben die Fabrikanten und Einführer von Samt gemacht.

Zur Erklärung des unbefriedigenden Geschäftsganges in den Vereinigten Staaten werden verschiedene Gründe aufgeführt; es ist jedenfalls Tatsache, dass die Verteuerung der Lebenshaltung, zu Ersparnissen bei Luxuskäufen zwingt und dass die Frau, die früher zwei und drei Seidenkleider trug, sich heute mit weniger begnügt. Die amerikanische Seidenindustrie findet denn auch, dass mehr Stühle vorhanden sind, als der Seidenverbrauch rechtfertigen würde. Dies mag augenblicklich zutreffen, nicht aber auf die Dauer; die stetige Zunahme der Bevölkerung wie auch des Reichtums, wird das Gesetz, das Angebot und Nachfrage regelt, wieder zur Geltung bringen.

Baumwolle.

P. Hahnloser & Co., Alexandrien, schreiben unterm 17. Sept. wie folgt: Markt fest und steigend wegen guter Nachfrage seitens der Spinnereien anfangs dieser Woche. Baissiers deckten; weil aber sehr wenige Verkäufer zu finden waren, so konnten Preise leicht getrieben werden. Ueber die Ernte ist nichts Neues zu melden. Wenn die Witterung noch weitere 14 Tage günstig bleibt, so kann auf einen guten Fang gerechnet werden. Zufuhren aus Oberägypten sind ziemlich gross, trotzdem die Pflücke durch arabische Feiertage etwas gestört worden ist. Die Qualität der

neuen Zufuhren ist fortgesetzt befriedigend, lässt zwar punkto Reinheit ein wenig zu wünschen übrig, aber der Stapel ist gut.

Wolle.

Bradford. (Dolius & Co.). **Unser Markt verlief in der Berichtszeit sehr ruhig, da man allgemein eine abwartende Stellung einnimmt und erst sehen will, was die Londoner Auktion nächste Woche bringen wird. Preise liegen unverändert, aber sehr fest und wird ein weiterer Aufschlag erwartet. In Mohairs ist nichts Neues zu berichten.**

Technische Mitteilungen

Revolverwechsel für Webstühle.

Von Fritz Heicke in Gräfinau, ILM.

Dieser Revolverwechsel ist durch die eigenartige Anordnung der Platinen, die zu seiner Bewegung dienen und durch besondere Winkelhebel oder Zahnstangen gekennzeichnet, die die Bewegung dieser Platinen einleiten. In der beigegebenen Skizze bezeichnen 1 die Lade, 2 den Revolver, 3 das zu seiner Schaltung dienende Triebrad, 4 und 5 die beiden als Zahnstangen ausgebildeten Platinen. Diese sind auf den Tischen 6 und 7 geführt. Durch Oeffnungen dieser Tische können die Nasen 8I bis 8VI nach Bedarf in das Bereich der Platinenhaken gebracht werden. Sechs Nasenpaare entsprechen hier den sechs vorhandenen Schützenkästen des Revolvers. Die Nasen 8 stehen mit den Winkelhebeln in

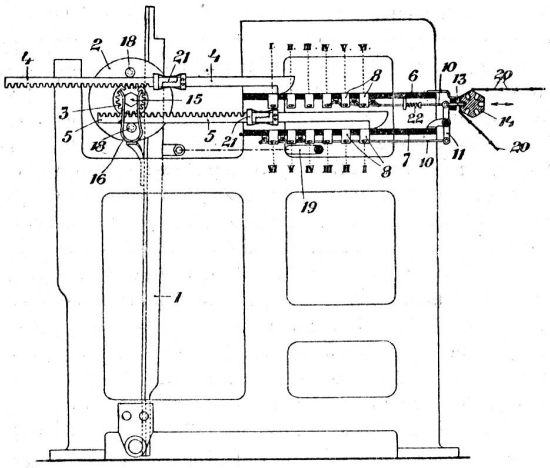

Fig. 1

Verbindung, die wieder durch die Zugstange 10 die Doppelhebel 11 oder die Zahntriebe 12 mit den Stiften 13 verbunden sind, deren Einstellung durch die am Zylinder 14 angebrachte Musterkarte 20 so eingestellt werden, wie es der Schützenwechsel erfordert. Soll sich z. B. der Revolver von der Zelle 1 auf die Zelle 2 drehen, so werden die entsprechenden Nasen 8 aus den Tischen hervorgehoben. Dieses Anheben der Nasen wird durch die Wechselkarte 20 veranlasst. Beim Vorwärtsschwingen des Wechselkartenzylinders 14 wird nämlich der am Doppelhebel 11 sitzende, mit den zugehörigen Nasen korrespondierende Stift 13a zurückgedrängt, das Gestänge 9 und 10 tritt in Tätigkeit und hebt die vorerwähnten Nasen 8—11 der Tische 6 und 7 aus diesen heraus. Bei Links-, beziehungsweise Vorwärtsbewegung der Lade 1 und damit des Revolvers 2, sowie der Platinen 4 und 5 stösst zuerst die Platine 4 mit ihrem hakenförmigen Ende gegen die Nase 8—11 des Tisches 6. Die Platine 4 wird somit festgehalten und bewirkt beim Weiterschwingen der Lade 1, weil sie mit dem Trieb 3 in Eingriff steht, eine entsprechende Rechtsdrehung des Revolvers. Die Platine 5 des Tisches 7 wird, weil sie stets mit dem Trieb 3 in Eingriff steht, soweit mitgezogen, und zwar durch die Drehung des Revolvers selbst, sowie durch die Ladenvorwärtsschwingung, bis ihr Haken an die zugehörige Nase 8—11 des unteren Tisches 7 gelangt. Die Drehung des Revolvers 2 ist beendet, wenn die Lade 1 in ihrer vordersten Endstellung angelangt ist. Die Platinen 4 und 5 sind, da der Wechsel zwangläufig arbeitet, mit einer Bruchsicherung 21 versehen, damit, falls sich ein Schützen zwischen

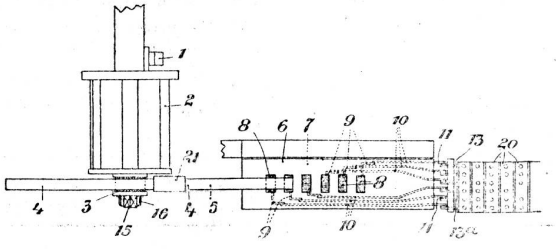

Fig. 2

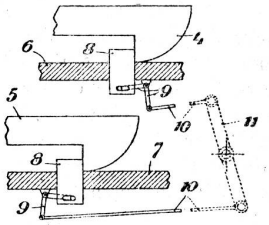

Fig. 3

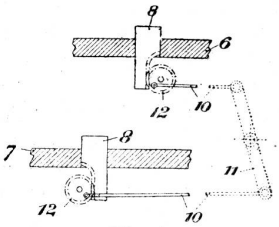

Fig. 4

Revolver und Ladenbahn einklemmen sollte, ein Bruch der Platine, des Getriebes oder der Nasen usw. vermieden wird. Bei der Linksdrehung des Revolvers verhalten sich die Bewegungen der Platinen 4 und 5 entgegengesetzt. Soll der Revolver um zwei Zellen geschaltet werden, so wird die Wechselkarte so gesetzt, dass eine Nase übersprungen wird. Nach beendigter Arbeit kehren die Platinen 4 und 5 unter der Einwirkung der Feder 21 zurück. Die Feder 16 dient zum Festhalten des Revolvers in der jeweiligen Stellung, sie legt sich deshalb mit ihren beiden Enden an den Sechskant 15 an. Mit 18 sind Führungsrollen der beiden Platinen bezeichnet und 19 deutet die Kurbelwelle an, durch welche die Welle 1 bewegt wird.

Verfahren zur Herstellung von Gardinenbändern.

Von G. Schürmann und F. Kohlstadt in Langenfeld.

Bei diesem Verfahren wird die Schleife oder Schlinge von einem Einziehfaden (Schnur oder Band) gebildet. Aehnliche Verfahren wurden in diesem Blatte wiederholt besprochen.

Der Patentnehmer (D. R.-P. 217,468) hat als Neuerung die Anordnung getroffen, dass die Einziehschnur 2 nicht seitwärts der Kante des Bandes zur Schlinge festgehalten wird, sondern dass sie durch den Grundschuss 13 über das Band hinweglegt und an der entgegengesetzten Seite an dem Haltedraht 3 festgehalten wird. Wenn keine Schlingen zu bilden sind, so bindet die Schlingenschnur, wie die übrigen Grundfäden 1 ein. Sollen die bei 15 festgehaltenen Schlingen 14 beim Gebrauch frei gemacht werden, so muss man den Schuss 13 bei 15 durchschneiden. Der Patentnehmer will durch sein Verfahren ein leichteres Arbeiten

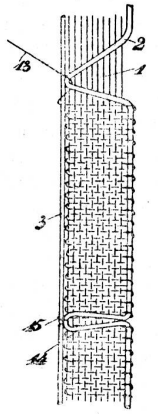

Fig. 1

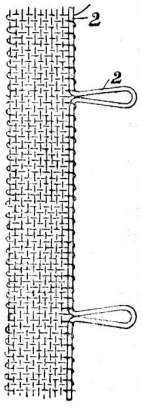

Fig. 2